

Auszug aus der OP vom 09.12.21

Rote Robe statt Tarnanzug: Bundeswehr-Nikolaus beschenkt Familie Lauer und Diakonie Hephata



Auch die vom Hausbrand getroffene Mardorfer Familie Lauer bekam vom Bundeswehr-Nikolaus Geschenke. Fotos: Nadine Weigel

Mardorf. Jubelnd springt Jannis auf und nieder. Der Sechsjährige ist völlig aus dem Häuschen. Kommt da wirklich der Weihnachtsmann auf einem Schlitten angerollt? Gezogen von einem Bundeswehr-Jeep, an dem rechts und links Rentier-Geweih angebracht sind? Ja tatsächlich!

So geschehen Mittwochnachmittag bei der Biogasanlage in Mardorf. Dort fand der mittlerweile zu einer beliebten Tradition avancierte sogenannte „Toydrop“ der Bundeswehr unter 2G-plus-Bedingungen statt. Eigentlich sollte ja der Nikolaus spektakulär mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug springen, um die „Toys“ (Englisch für Geschenke) gen Erde „droppen“ (fallen) zu lassen. Wetterbedingt wurde daraus allerdings nichts. „Aufgrund der niedrigen Wolkendecke ist das leider nicht möglich“, entschuldigte sich Major Ralf Jettke. Doch entschuldigen musste sich der Kompaniechef der Stabs- und Fernmeldekompanie der Division Schnelle Kräfte (DSK) nicht. Die Kinder hatten ohnehin nur Augen für den Nikolaus und seinen mit bunten Geschenken voll beladenen Schlitten.

„Das ist alles für mich? Oh, toll, das kann ich ja gar nicht alles tragen“, freute sich der kleine Jannis, nachdem er vom Weihnachtsmann mit Geschenken überhäuft wurde. Auch seine beiden Schwestern Smilla und Violetta kamen aus dem Strahlen gar nicht mehr heraus, so riesig war die Freude.

Die drei Kinder mussten in diesem Jahr viel durchmachen. Im Juli brannte das gerade renovierte Haus ihrer Eltern Alisa und Sebastian Lauer, die genauso wie ihre

älteste Tochter Violetta gehörlos sind. Das Schicksal der Mardorfer Familie bewegte den gesamten Landkreis (die OP berichtete mehrmals).

„Auch uns ist diese Geschichte sehr zu Herzen gegangen“, so Major Jettke, der deshalb beschlossen hatte, die Familie zum „Toydrop“ einzuladen genauso wie Kinder der Diakonischen Gemeinschaft Hephata in Treysa. Die freuten sich ebenfalls sehr über ihre Geschenke und zusätzlich noch über eine Spende der Kompanie in Höhe von 3000 Euro sowie 500 Euro der Firma Hoppe, welche die Aktion immer wieder gerne unterstützt.

Auch für die Soldatinnen und Soldaten der DSK ist der „Toydrop“ mittlerweile eine beliebte Tradition, die in diesem Jahr wieder in der Patengemeinde der Stabs- und Fernmeldekompanie stattfand. „Soldaten sind auch nur Menschen und was gibt es Schöneres, als Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern?“, betonte Major Jettke, der auch daran erinnerte, dass der Auftrag der Bundeswehr in diesem Jahr stark von aktuellen Ereignissen und Katastrophen geprägt war. So mussten die Einsatzkräfte nicht nur Covid-Amtshilfe in Altersheimen und Testzentren leisten, auch bei der Flutkatastrophe und bei der Evakuierung deutscher Staatsbürger und afghanischer Ortskräfte aus Afghanistan war die Bundeswehr gefragt.

„Wir sind stets ein Teil dieser Gesellschaft und freuen uns auch jetzt über Weihnachten wieder Gutes zu tun“, betonte der Kompaniechef, bevor er selbst ein Geschenk überreicht bekam. Sebastian Lauer hatte das Logo der DSK – ein herabstürzender Adler vor einem Blitz – mit einem Laser aus Metall ausgeschnitten. Als Dank an die Soldatinnen und Soldaten, aber stellvertretend auch als Dank für all die Menschen, die seiner Familie in dieser schweren Zeit beigestanden haben. Sei es mit Spendenaktionen oder einfach nur mit einer liebevollen Geste.

